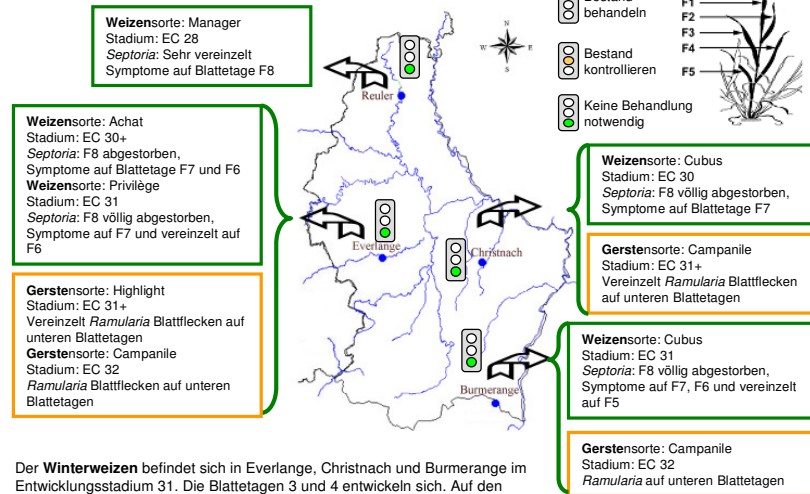


Krankheiten im Getreide

26. April 2010



Der Winterweizen befindet sich in Everlange, Christnach und Burmerange im Entwicklungsstadium 31. Die Blatttagen 3 und 4 entwickeln sich. Auf den Blatttagen 5 und 6 wurde erster Befall mit *Septoria tritici* beobachtet. Die Blatttage 7 ist bereits oft abgestorben. In Reuler ist der Weizen im Stadium 28. Die Blatttage 5 entwickelt sich. Alle Blatttagen sind noch nahezu vollständig grün.

Die Gerste befindet sich in Everlange und Burmerange im Entwicklungsstadium 32, in Christnach im Stadium 31. Der zweite Blattknoten wird sichtbar. In Burmerange und Christnach wurden Blattflecken ausgelöst durch den Pilz *Ramularia collo-cygni* nachgewiesen. In Everlange war der *Ramularia* Befall in der Sorte Campanile höher als in der Sorte Highlight. Weiterhin war der Befall bei starker Stickstoffdüngung höher als bei niedriger Stickstoffdüngung. Vereinzelt wurden *Rhynchosporium* Blattflecken und Mehltau gefunden.

Durch den relativ langen Winter ist die Entwicklung der Pflanzenbestände im Vergleich zu Vorjahren verzögert. Für Pflanzenschutz-massnahmen ist es vor diesem Hintergrund noch zu früh.

KONTAKT: Dr. Moussa El Jarroudi (mejarroudi@ulg.ac.be), Dr. Marco Beyer (beyer@lippmann.lu), Guy Reiland (guy.reiland@education.lu) Tel: 47 02 61 442 -458

Schädlinge im Raps

24. – 26. April 2010

Die sonnigen Wetterbedingungen am Wochenende der 16. Kalenderwoche haben wieder zu einem erneuten Zufluss des Rapsglanzkäfers geführt, teilweise in bekämpfungswürdigem Umfang. Um zu entscheiden, ob eine Insektizidbehandlung gegen den Rapsglanzkäfer notwendig ist, muss die Klopffprobe durchgeführt werden. Eine Insektizidbehandlung gegen den Rapsglanzkäfer ist nur bis zur Vollblüte (BBCH 65) wirtschaftlich sinnvoll, sofern die Bekämpfungsrichtwerte erreicht sind. Es finden sich landesweit erste Kohlschotenrüssler in den Blütenständen. Dieser Schädling ist ein typischer Rüsselkäfer von schiefergrauer Farbe und etwas größer als der Kohltrierüssel und gut in der Blütenregion des Rapses zu erkennen. Seine Schädigung ist jedoch eher gering. Allerdings nutzt die Kohlschotenmücke die Eiablagestellen des Rüsslers an den jungen Schoten, um ihre Eier in die Schoten zu legen, wodurch sich die Schädigung deutlich vergrößert. Leider ist die Kohlschotenmücke nicht einfach zu erfassen. Deshalb muss der Kohlschotenrüssler mittels Klopffprobe im Rapsbestand nachgewiesen werden.

Tabelle 1: Klopffprobe an fünf Versuchsstandorten vom 26. April 2010. Angegeben ist die mittlere Anzahl von Schädlingen/Pflanze.

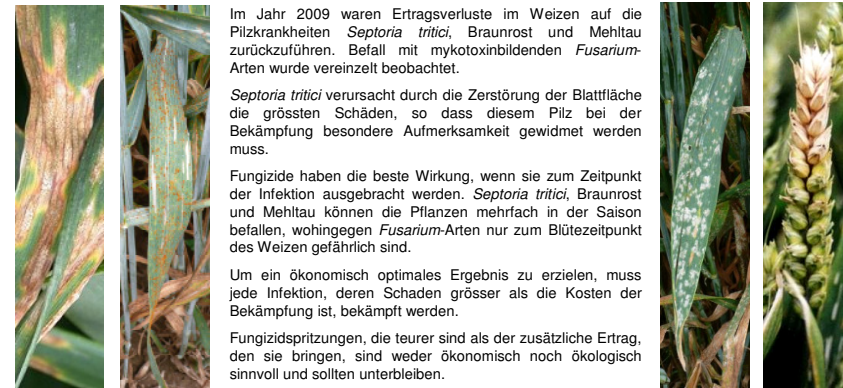
Standort Sorte	Differdange Exquisite	Burmerange Dimension	Everlange Billy	Christnach Exocet	Reuler Exocet
Rapsglanzkäfer: Bekämpfungsrichtwert: 4-6 Käfer pro Pflanze in gesunden Beständen, 1-2 Käfer in schwachen Beständen	2-3	1	4	3	3-4
Kohlschotenrüssler: Bekämpfungsrichtwert: 1 Käfer pro Pflanze Bei vielen Kohlschotenmücken ½ Käfer pro Pflanze	0	0,1	0,2	0,1	0
Kohlschotenmücke im Bestand Kein Bekämpfungsrichtwert bekannt	sehr wenige	wenige	einige	sehr wenige	sehr wenige
Entwicklungsstadium (BBCH)	57-59	60-62	59	59	53

*BBCH 53 = Blütenknospen überragen oberste Blätter, BBCH 57 = Einzelblüten der Seitentriebe sichtbar aber noch geschlossen, BBCH 59 = Blüten noch geschlossen aber Blütenblätter durchscheinend, BBCH 60 = erste offene Blüten, BBCH 62 = 20% der Blüten am Haupttrieb geöffnet

Bitte beachten Sie bei Insektizidapplikationen unter allen Umständen die rechtlichen Schutzauflagen, insbesondere den Bienenschutz!

KONTAKT Rapschädlinge: Michael Eickermann (eickerm@lippmann.lu)

Krankheiten im Weizen - Pflanzenschutz und Ökonomie



Septoria tritici Braunrost Rückblick ins Jahr 2009 Mehltau *Fusarium*

Im Jahr 2009 waren Ertragsverluste im Weizen auf die Pilzkrankheiten *Septoria tritici*, Braunrost und Mehltau zurückzuführen. Befall mit mykotoxinbildenden *Fusarium*-Arten wurde vereinzelt beobachtet. *Septoria tritici* verursacht durch die Zerstörung der Blattfläche die grössten Schäden, so dass diesem Pilz bei der Bekämpfung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Fungizide haben die beste Wirkung, wenn sie zum Zeitpunkt der Infektion ausgebracht werden. *Septoria tritici*, Braunrost und Mehltau können die Pflanzen mehrfach in der Saison befallen, wohingegen *Fusarium*-Arten nur zum Blütezeitpunkt des Weizen gefährlich sind. Um ein ökonomisch optimales Ergebnis zu erzielen, muss jede Infektion, deren Schaden grösser als die Kosten der Bekämpfung ist, bekämpft werden. Fungizidspritzungen, die teurer sind als der zusätzliche Ertrag, den sie bringen, sind weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll und sollten unterbleiben.

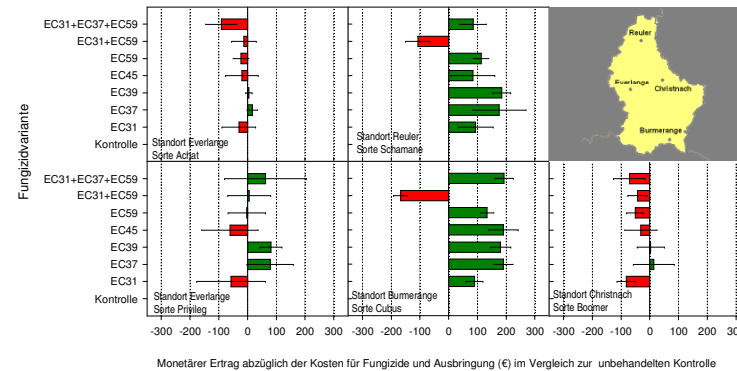
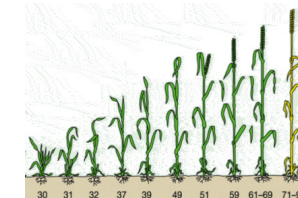


Abbildung 1: Monetärer Ertrag abzüglich der Kosten für Fungizide und Ausbringung (€/ha) der einzelnen Fungizidvarianten im Vergleich zur unbehandelten Kontrolle. Die Berechnungen legen einen Weizenpreis von 0.13€/kg sowie Applikationskosten von 18 €/Spritze sowie Fungizidkosten (inklusive TVA) wie folgt zugrunde: Input Pro: 268€/6 Liter, Bravo: 10.4€/l, Stéréo 26.45€/l, Opus team : 34.44 €/l, Swing gold: 160.5/5l, Opéra: 371.4 /5L. EC = Entwicklungsstadium des Weizens.

Zusammenfassung. Fungizidspritzungen, die mehr Kosten als sie bringen, sind weder ökonomisch und ökologisch sinnvoll. Erfolgt nur eine wirtschaftlich bedeutsame Infektion in der Saison, erreicht man mit einer einzelnen Spritzung zum Infektionszeitpunkt mit einem wirksamen Präparat das monetär beste Ergebnis. Erfolgen mehrere Infektionen, möglicherweise durch verschiedene Erreger, können mehrere Spritzungen sinnvoll sein. Ab Ende April finden Sie an dieser Stelle wieder Hinweise auf die Entwicklung der Krankheiten im Getreide und Warnhinweise bezüglich des Zeitpunktes von Infektionen. Wir wünschen eine erfolgreiche Saison 2010!

Wird danken der Administration des Services Techniques de l'Agriculture für finanzielle Unterstützung.

Marco Beyer (Centre de Recherche Public – Gabriel Lippmann), Guy Reiland (Lycée Technique Agricole), Moussa El Jarroudi (Université Liège)



Entwicklungsstadien des Weizens